

Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (Allgemeine Strategie)

1. Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und nicht-EU Strategie Ihrer Einrichtung. In der Beschreibung erklären Sie bitte, a. wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium und Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten/Mehrfachen/gemeinsamen Abschlüssen involviert ist (max. 5000 Zeichen)

Entsprechend dem DUK-Gesetz soll sich die DUK zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der EU entwickeln. Der Donauraum bildet bereits jetzt ein zentrales Handlungsfeld der Donau-Universität Krems und es bestehen Kooperationen mit zahlreichen Universitäten im Donauraum (z.B. aktive Beteiligung an der Donauraumstrategie, Kooperation mit universitären Partnern im Donauraum in Forschung und Lehre, jährlich stattfindende Konferenz in Zusammenarbeit mit dem IDM...). Über diesen Fokus hinaus pflegt die DUK eine Vielzahl von internationalen Kooperationen mit Partnern in Europa und weltweit. Die Strategie bei der Partnerwahl erfolgt bottom up, was bedeutet, dass die Initiative seitens Fachbereiche erfolgt und nach der Freigabe des Rektorates mit Hilfe des IO umgesetzt wird. Im Bereich der Projekte werden Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen forciert, auch mit dem Ziel der Bildung von Netzwerken zur erfolgreichen Beteiligung an Förderprogrammen der EU, insbesondere an Horizon 2020 und Erasmus Plus.

In der Lehre wird das englischsprachige Angebot in jenen Bereichen, wo es relevant und zielführend ist, so zum Beispiel im Bereich Wirtschaft, weiter ausgebaut werden. Derzeit werden bereits 49 Studiengänge zu Gänze in Englisch unterrichtet. Verstärkung der internationalen Ausrichtung der Lehre wird über verschiedene sich ergänzende Maßnahmen weiter vorangetrieben:

- Einsatz von internationalen Vortragenden
- Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebotes
- Internationalisierung der Studierenden (Stärkung der Attraktivität des Angebotes für internationale Studierende – englischsprachige Angebote, E-Learning)
- Ausbau von internationalen Studienkooperationen und Dual/Joint Degree Programmen (z.B. ERASMUS-Mundus)

Etwa 32 % unserer Studierenden kommen nicht aus Österreich. Sie absolvieren Ihr gesamtes Studium (Degree Mobility) im Ausland. Unserer Studiengänge sind konzipiert auf ein Studium neben Erwerbstätigkeit, so ist weitere Mobilität (Credit Mobility) nur schwer möglich. Das IO geht auf die Bedürfnisse mobiler Teilnehmer/innen ein und hilft in der Organisation der praktischen Aspekte der Mobilität.

Es sind durchschnittlich etwa 30 Mitarbeiter/innen im Jahr mobil. Davon tragen etwa 10 im Ausland vor und 20 bilden sich weiter. DUK unterstützt und ermutigt Mitarbeiter/innen an einer Mobilität teilzunehmen, insbesondere das administrative Personal sowie die, die bisher noch nicht mobil waren.

Im Jahr 2012 konnte die Anzahl der Kooperationen mit Universitäten weiter gesteigert werden. Die DUK unterhält 2012 bereits 27 Kooperationen mit Universitäten, etwa die Hälfte davon (14) sind Kooperationen im Bereich der Lehre (zumeist gemeinsame Durchführung von Lehrgängen, Abstimmung des Unterrichtsprogramms, externe Lehrende, Austausch von Studierenden). An einem weiteren Ausbau und der Vergabe von gemeinsamen Abschlüssen wird gearbeitet. 2011 ist es gelungen, einen gemeinsamen Erasmus-Mundus Lehrgang (MARiHE, Management und Research in Higher Education) mit den Universitäten Tampere und Beijing Normal und der Hochschule Osnabrück einzurichten. Das grundsätzliche Hemmnis für die Verabschiedung gemeinsamer Studienprogramme (Dual Degrees) ist jedoch nach wie vor der Status des „außerordentlichen Studiums“ der Universitätslehrgänge. Die Einbindung der Universitätslehrgänge in das

dreistufige Bologna-System ist für die weitere Entwicklung der internationalen Kooperationen insbesondere in der Form von gemeinsamen Abschlüssen für die DUK von besonderer Bedeutung.

Die positive Entwicklung der Forschung an der DUK in den letzten Jahren zeigt sich an steigenden Publikationszahlen in referierten (SCI, SSCI und A&HCI gelisteten) Journalen und an steigenden Einnahmen aus kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln.

Die Neustrukturierung und die Gründung von Fakultäten an der DUK bilden die Basis für eine Profilbildung. Im Zuge dieses Prozesses wurden auch Forschungsthemen gebündelt, um nationale und internationale Sichtbarkeit und damit weitere Attraktivität als Kooperationspartner zu gewinnen.

Basierend auf den Kriterien der internationalen Sichtbarkeit und der Interdisziplinarität wird die DUK ihre Forschungs- und Projektaktivitäten auf folgende vier Kompetenzfelder konzentrieren:

1. Kompetenzfeld Gesundheit und Medizin
2. Kompetenzfeld Bildungsforschung und Lifelong Learning
3. Kompetenzfeld Europäische Integration, Migration und Wirtschaft
4. Kompetenzfeld Kunst, Kultur und Architektur

Alle vier Kompetenzfelder sind durch Professuren abgedeckt und werden durch zusätzliche Professuren gezielt weiterentwickelt (siehe 02_EP_Anhang_Professuren.pdf). Das Kompetenzfeld Bildungsforschung und Life Long Learning besitzt für die DUK als Weiterbildungsuniversität besondere Bedeutung und wird daher gezielt entwickelt.

2. Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.(max. 2000 Zeichen)

Das Forschungsservice und Internationales ist Ansprechstelle bei der Planung und Akquisition von Projekten, bei der Antragstellung, sowie bei Fragen zu Technologietransfer und Darstellung von Forschungsleistungen. DUK entwickelte Projektdatenbank um den Prozess der Projektadministration begleiten zu können und zwar über alle Phasen hinweg; Einreichung, Vertragsprüfung, Budgetprüfung, Freigabe, Genehmigung, Abrechnung, Dokumentation. Die Forschungsdatenbank bildet alle Forschungsprojekte hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen (Ziele, Antrag, Partner, Berichte) und auch organisatorischen Struktur (Budget, Verantwortliche, Fristen, Dokumente, Verträge) ab. In dieser Datenbank werden auch die Publikationen und Vorträge ab 2010 zentral erfasst. Im Jahr 2012 wurde die Forschungsdatenbank etwas adaptiert und die Erweiterung umfasste auch eine Anpassung, damit Publikationen, Vorträge und Projekte direkt auf die Webpage gestellt werden können. Teile der Forschungsdatenbank sind im Sinne der transparenten Außendarstellung der Forschungsleistung der Donau-Universität Krems öffentlich: <http://www.donau-uni.ac.at/opt/fdb/>

Die Forschungsservice und Internationales soll in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden. Angebote wie das Screening von Förderprogrammen, Beratung hinsichtlich der Vorgaben der Fördergeber, Schulungen, insbesondere im Bereich von Projektmanagement) für Mitarbeiter/innen, den Mitarbeiter/innen die Konzentration auf die eigentliche Projektarbeit zu ermöglichen.

Auch die Infrastruktur im Bereich der Universitätsbibliothek soll weiter ausgebaut werden und das Angebot an online-Zugängen zu wissenschaftlichen Journalen soll erweitert werden.

Das vernetzte Engagement der Dienstleistungseinrichtungen für den gemeinsamen Kernprozess Forschung wird weiter gestärkt werden. Dies erfolgt z.B. durch Einbindung aller Dienstleistungseinrichtungen in den Round Table Forschung, bei dem monatlich aktuelle Themen aus dem Forschungsbereich vorgestellt und diskutiert werden.

3. Bitte beschreiben Sie die erwartenden Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jeder Priorität in der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen. (max. 3000 Zeichen)

Die DUK stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung lebenslangen Lernens: Gegründet 1995 ist sie bis heute die einzige staatliche Universität in Europa, die sich auf postgraduale Weiterbildung spezialisiert hat. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft im neuen Europa stellen, ist die Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten der DUK. Eine immerwährende Erneuerung und das Hinterfragen der Abläufe sind für die DUK selbstverständlich. Diesen Weg wollen wir auch in der Zukunft fortsetzen.

Wachsamem Auge beobachten wir deshalb auch die Entwicklungen im Europäischen Hochschulraum und die Agenda 2020. Mit folgenden Maßnahmen möchten wir die Prioritäten der Modernisierungsagenda unterstützen:

Priorität 1: Mehr Hochschulabsolventen

DUK unterstützt den Gedanken des Lebenslangen Lernens mit Offenheit gegenüber Studierenden jedes Alters und mit unterschiedlichen, auch untypischen Qualifikationsabläufen.

Priorität 2: Verbesserung der Qualität und Relevanz von Studienprogrammen an den Hochschulen

Vor dem Start eines Studienprogrammes muss dessen Marktorientierung im Rahmen der Marktstudie bewiesen werden. In der Durchführung sorgt Wissenschaftsbeirat, auch mit Vertretern der Unternehmen, ist um die Aktualisierung der Inhalte des Programmes zuständig. Ständige QS wird durch mehrfache Evaluierungen erreicht.

Priorität 3: Möglichkeiten für Studierende zu schaffen, um extracurriculare Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben; insbesondere interkulturelle Fertigkeiten. Stärkung der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen den Universitäten.

Jede/r Studierende/r hat im Rahmen der akademischen Argumentierbarkeit die Möglichkeit einen gewissen Einfluss auf die Gestaltung des Curriculums zu nehmen (Wahlfächer). Dabei kann auf das gesamte Lehrangebot der DUK zugegriffen werden. Von der Universität gestaltete Programme im Campus Sport und Kultur bieten Entwicklung besonderer Fertigkeiten in diesen beiden Bereichen. Auch das Forschungsservice und IO bieten regelmäßig Weiterbildungsangebote, z.B. im Projektmanagement oder Statistik an denen Studierende gerne teilnehmen können.

Priorität 4: Stärkung des Wissensdreiecks, das Verbindungen zwischen Bildung, Forschung und Wirtschaft herstellt .

DUK unterhält teils langfristige Kontakte mit Unternehmen. Es werden oft Projekte in der Auftragsforschung durchgeführt.

Priorität 5: Die Schaffung wirksamer Lenkungs- und Finanzierungsmechanismen für die Exzellenzförderung

Die DUK ist ein einmaliges Modell: eine öffentliche Universität mit privatwirtschaftlicher Organisation und Finanzierung. Forschungs- und Projektdatenbank ermöglicht ein kontinuierliches Controlling der Projekte und Projektmittel. Mit Projektleitern alle laufenden Projekte werden zumindest halbjährlich finanzielle und inhaltliche Controlling treffen abgehalten.